



Das Gelände von Süden. Links St. Pancras Station, rechts King's Cross Station

KING'S CROSS

Wettbewerb 1987/88

Bauherr : London Regeneration Consortium

Architekt : Norman Foster Associates

Ort : London

Planung : seit 1987

Fläche : 50 Hektar

Kosten : 6,5 Milliarden £

Das neue Monopoly-Spiel: Die Aufgabe, heute etwas zwischen St. Pancras und King's Cross zu entwerfen, ähnelt dem Versuch, ein Theaterstück zwischen Hamlet und King Lear zu schreiben. Der einzige Mensch, der das könnte, wäre Tom Stoppard. Aber, kein angehender Developer der British Rail scheint dafür geeignet.

King's Cross ist das größte Sanierungsgebiet in Europa: ein 50

Hektar großer, 6,5 Milliarden Pfund teurer Verkehrsknotenpunkt. Es kann trotz einigem Zank unter den Hintermännern des Projekts – eine seltsame Angelegenheit, wenn die Öffentlichkeit bereits durch eine Ausstellung nach ihrer Meinung befragt wird – nur wenig Zweifel daran geben, daß das riesige viktorianische Ödland, aufgrund des Verschwindens der früher so wichtigen Kohle und des Wegfalles zweier konkurrierender Eisenbahngiganten, zur Neugestaltung fällig ist.

Ebenso wie ein 40 Jahre alter Parkplatz plötzlich zum wichtigsten Baugrundstück am Trafalgar Square wurde, als die National Gallery ihn haben wollte, wurden die alten Rangierbahnhöfe, die verlassen Verladeplätze am Kanal und die leeren Gasometer von King's Cross plötzlich sehr begehrt. Heute umlagern die Spekulanten, die Fachleute und die Liebhaber alter Backsteinbauten das Filetstück in London.

King's Cross ist ein großes Spekulationsgelände – größer selbst als der Verladeplatz Canary in den Docks, der mit 1,8 Milliarden Pfund „das größte Projekt Europas“ genannt wurde, bis sich herausstellte, daß es einer sechsspürigen Autobahn bedürfte, um